

Lernberatung im Rahmen der Schulberatung

„Obwohl ich jeden Abend um 22 Uhr eine Stunde für die Schule in Hausaufgaben und Lernen investiere, habe ich trotzdem keine guten Noten!“ Oftmals stellt sich bei den Lernenden damit nicht der erwünschte Schulerfolg ein, obwohl sie nach eigener Aussage doch ausreichend gelernt und sich die Unterlagen „angeschaut“ hätten. Wiederholen sich solche Misserfolge, so sollte stets ein Gespräch mit der Beratungslehrkraft vereinbart werden, um den Ursachen hierfür auf den Grund zu gehen. Ziel der Inanspruchnahme dieses freiwilligen Beratungsangebotes ist es stets, dass sie ihr Potential zukünftig bestmöglich ausnutzen können und somit den Schulerfolg gewährleisten.

In derartigen Beratungsgesprächen zeigt sich nach anfänglicher Skepsis vonseiten der Lernenden („Ich weiß doch, wie man lernt.“) in der Regel, dass diese bisher auf eine für sie persönlich falsche Art und Weise „gelernt“ haben. Das kann vielerlei Gründe haben. Unter anderem kann es auch darauf zurückgeführt werden, dass die Lernenden im Laufe ihrer bisherigen Schulzeit bis zur aktuell besuchten Oberstufe nie wirklich lernen mussten und somit auch das „Wie des Lernens“ nicht einüben konnten. Um den für sich größtmöglichen Lernerfolg zu erzielen, können die Lernenden im Zuge der Lernberatung ihren persönlichen Lerntyp kennenlernen und erhalten von der Beratungslehrkraft konkrete Hilfestellungen an die Hand, wie diese ihr zukünftiges Lernverhalten effizienter gestalten könnten.

Als weitere Ursache für unzureichende Schulleistungen offenbart sich des Öfteren die Lernzeit der Lernenden. So notieren sie sich während des Beratungsgesprächs, ihren Tagesablauf einer gewöhnlichen Kalenderwoche auf ein leeres Kalenderblatt. Bei dessen genauerer Betrachtung zeigt sich mitunter, dass die Lernenden teilweise entweder zu wenig Zeit für die Schularbeiten aufbringen, mit diesen erst am frühen Abend oder teils noch später beginnen. Mit der Zeit stellt sich auf Grund des frühen Aufstehens während der Schulzeit des Weiteren Müdigkeit ein. Ab diesem Moment ist das Lernen mit einer höheren Anstrengung verbunden, die der Körper für das Erarbeiten und Behalten der Lerninhalte aufbringen müsste. Dieses späte Lernen widerspricht folglich dem menschlichen Biorhythmus, da Menschen im Anschluss an eine Mittags- und Essenspause im Vergleich zu späteren Stunden produktiver sind. Je später Sie nun ihre Hausaufgaben machen und sich auf den folgenden Schultag vorbereiten, desto anstrengender ist es für Ihren Körper. Dadurch sinkt oftmals die Konzentration und in der Folge, was menschlich verständlich ist, die Lernmotivation. Dies hat zur Folge, dass Sie Aufgaben unter Umständen oberflächlich oder gar nicht bearbeiten. Lernenden ist daher anzuraten, im Anschluss an einen etwaigen Nachmittags- bzw. Ergänzungsunterricht und einer kurzen Erholungspause spätestens am späten Nachmittag getreu nachfolgendem Motto zu handeln: „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.“

Ein frühzeitiger Beginn der häuslichen Schularbeiten stellt jedoch für sich alleine noch keine Garantie für Ihren Schulerfolg dar. So verlieren sich einige unter den Lernenden auch teilweise gerne in den Hausaufgaben und im Lernen. Sie bringen dafür viel Zeit auf, kommen jedoch zu keinem Ende. Es fehlt diesen Lernenden an einem strukturierten Arbeitsablauf. Im Rahmen der Lernberatung werden diese über verschiedene Methoden informiert, mithilfe derer es diesen zukünftig besser gelingen sollte, ihre schulischen Aufgaben strukturiert und effektiv zu bewältigen.

Die Umstellung des eigenen Lernverhaltens geht in der Regel jedoch nicht leicht von der Hand, sondern erfordert von den Lernenden oftmals viel Disziplin, Ehrgeiz und Ausdauer, da dauerhafte Verhaltensänderungen in der Regel Zeit brauchen. Um diese dabei zu begleiten und zu unterstützen, führe ich in jeweils größer werdenden Abständen Folgegespräche mit den Ratsuchenden, um gegebenenfalls bezüglich der getroffenen Vereinbarungen nachzusteuern.